

Erstausgabe:
Zweite 7 Uhr
Inserate:
werden angenommen:
bis Abend 6 Uhr, Sonntags bis Mittag 12 Uhr:
Werdenstraße 12.

Wapp. in der Stadt
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufpreis:
12,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Redacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 20 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.

Insertionspreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeiles:
1 Rgr. Unter „Eingelassen“ bis 2 Rgr.

Druck und Verlagsort des Herausgebers: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. August.

In gewöhnlich gut orientirten Kreisen Dresdens
erregt seit einiger Zeit, wie der „D. A. Bl.“ von dort
geschrieben wird, das Gerücht, daß der sächsische
Staatsminister Freiherr v. Friesen für die Stellung eines
Vizekanzlers des Norddeutschen Bundes auszuweisen
sei. Man glaubt hierin einen neuen Beweis der
Anerkennung erblicken zu müssen, welchen das
bundesgetreue Verhalten Sachsens bei der preussischen
Regierung findet.

Die Reorganisation der Sächsischen Armee, als 12.
Armee-corps des Norddeutschen Bundesheeres, ist
nunmehr nach Preussischem Formations-systeme, zu
Ende geführt. In seinen Bestandtheilen wird dasselbe
in der Friedensstärke umfassen: 9 Infanterie-Regimenter
à 3 Bataillone, 2 Jäger-Bataillone, 6 Kavallerie-Regimenter
zu 5 Escadrons, 1 Feld-Artillerie-Regiment zu 12 Fuß-
und 4 reitenden Batterien, 1 Festungs-Artillerie-Regiment
zu 8 Compagnien, 1 Pionier- und 1 Train-Bataillon,
mit zusammen 21,067 Mann. Gegen die Preussische
Ordre de bataille ist 1 Jäger-Bataillon mehr vorhanden.

Auf 130 Schritte. „Das war ein Schuß, von dem
man noch reden wird in den spätesten Zeiten,“ hieß es
auch vorgelesen auf dem Felsensteller im Plauenschen
Grunde. Herr Lichatsch hat zwar als Max im Freischütz
manchen Adler geschossen, auf dem Felsensteller
aber schöß er mit seinem sichern Gewehr einen
sogenannten Thurm-Fallen, der hoch auf einem
Felsen saß und zwar in einer Entfernung von
wenigstens 130 Schritten. Der große Raubvogel,
wie der Adler im Freischütz ebenfalls unterm
Flügel getroffen, soll ausgestopft und auf einen
der Gewehrgränze des Sängers gesetzt werden.

Wir wünschen Herrn Schten, dem braven
Reisen-darsteller am Zweiten Theater, daß er morgen,
Dienstag, einen ebenso glücklichen Schuß mit seiner
Demoskopie erziele. Er hat hierzu das bekannte
Stück: der lange Israel, oder: das bemooste Haupt
gewählt.

Nächste Mittwoch wird das Hainichen-er
Bergmusikchor in der Restauration zur Goldenen
Höhe eine Concert zum Besten der Lugauer
Veranstalten, dem ein zahlreicher Zuspruch zu
wünschen ist. Von Dresden wird 13 Uhr
Nachmittags ein Extrazug dahin abgehen.

Soeben ist Nr 4 des XII. Jahrganges (Herbst 1867)
von Domann's Post- und Eisenbahnbericht in dem
bekannten, bequemen Taschenformat erschienen.
Die Broschüre, der ein Geschäfts-Anzeiger beigegeben,
ist in allen Königl. Sächsischen Postämtern zu
haben.

In Niederlöbnitz ereilte ganz plötzlich in Folge
eines Herzschlages der Tod einen hochgeehrten und
vielerbienteten Ehrenmann, den weit und breit
bekannten Gemeindevorstand und Friedensrichter
Herrn Otto Schenk und zwar Mittwoch
Nachmittags. Er starb im 70. Lebensjahre.

Eine unerlässliche Pflicht der Eisenbahn-Directionen
ist es unzweifelhaft, die Ankunft und den Abgang
der Bahnzüge so einzurichten, daß eine Weiterfahrt
mit den anschließenden Zügen ohne Aufenthalt
erfolgen kann. Seit einiger Zeit giebt jedoch die
Direction der Oesterreichischen Prag-Wiener Bahn
ein eclatantes Beispiel von großer Rücksichtslosigkeit.
Wer fährt mit den, von Dresden abgehenden und
in Bodenbach an Prag-Wiener Station sich
anschließenden Zügen abreise, so, wie von Prag
aus die weitere Fahrt nach Wien mit diesem
Eilzuge ohne Aufenthalt fortsetzen. Jetzt aber hat
der Reisende das Nachsehen, denn die genannte
Direction läßt jetzt, ohne den Dresdener Zug
abzuwarten, schon eine Stunde früher den Wiener
Eilzug abgehen, wie dann auch umgekehrt von
Wien nach Prag aus geschieht. Die Reisenden
sind daher genöthigt, in Prag so lange liegen zu
bleiben, bis sie mit dem nächsten Eil- oder Postzuge
weiterfahren können, was einen unnützen
Aufenthalt von ca. 6 bis 8 Stunden verursacht,
während außerdem, wenn ein Postzug benutzt
werden muß, die Ankunft in Wien um wenigstens
10 Stunden sich verzögert. Umsonst fragt man
nach einem Grunde, der diese so ganz ungerechtfertigte
Änderung hervorgerufen haben möge. Oder will
man etwa bei der Stadt Prag einen besonderen
Vorteil dadurch zuwenden, daß man die Reisenden
nöthigt, je nach der Zeit ihrer Ankunft dort
Extrazugabgaben für Nachtquartier und Zehrung
zu machen? Die Sache ist übrigens so wichtig,
daß man wohl erwarten kann, daß von Seiten
unserer Eisenbahn-Directionen gegen diese
ganz willkürliche und so lästige Verkehrsstörung
reclamirt und die alsbaldige Wiederherstellung
des vorigen Zustandes werde angestrebt werden — eine Rücksichtnahme,
welche unsere sächsischen Reisenden noch
überdies um so mehr verdienen möchten,
als auch außerdem, wegen des schlechten
Courses der Wiener Banknoten, das
Fahrtgeld nach Wien jetzt 25 Procent
mehr beträgt, als der Tarif besagt.

Die Bewohner der verlängerten Mathildenstraße
werden nun bald ihre Wünsche, die sie neulich
öffentlich ausgesprochen, in Erfüllung
sehen, indem nunmehr der Durchbruch
nach

dem Schulgut und somit eine Verbindung mit
der gr. Ziegelgasse und darüber hinaus nach
der von der Elbe her einmündenden
Straße hergestellt werden soll. Der die
Mathildenstraße abgrenzende alte
Landgraben wird überbrückt, wenn auch
Anfangs nur mit Holz und wird somit die
Mathildenstraße, die wahrlich eine der
schönsten der Residenz geworden ist, bald
in ihrer ganzen Vollendung paradien.
Freilich dürfte mit der Pflasterung des
letzten Theils der Straße noch bis zum
künftigen Jahr zu warten sein.

Wie wir hören, wird es nun bald zwei alte
Vogelwiesen geben, indem auch der Platz,
auf welchem wir die diesjährige Festwoche
verlebten, so zu sagen, säcularisirt werden
soll. Unsere Schritte werden sich dann
vergrößern, resp. verlängern müssen, die
Wanderung en masse wird über die
Brücke nach Neustadt und zwar zur
Seite der Königsbrüderstraße gehen,
wo bereits eine neue Vogelwiese in
Ausicht genommen worden sein soll.
Dabei ist zu bemerken, daß, wie wir
ebenfalls erfahren, schon von künftigen
Jahre an das Königsschießen und
Vogelschießen combinirt werden soll.
Die Vogenschießhalle ist wenigstens
schon öffentlich versteigert worden.

Interessant ist eine soeben erschienene
allegorische Photographie: „Miramar-Lucretaria.“
Im Vordergrund sitzt Kaiserin Charlotte
mit verkörperten Zügen, starr vor sich
blickend, auf dem Schooß einen Kranz,
den sie krampfhaft zerflückt. Ein
mild-ernster Genius breitet den Mantel
des Vergessens über sie, die einst das
lokale Volk der Belgier die Rose von
Laeken genannt. Im Hintergrunde,
in dämmernden Umrisen, sieht man
Maximilian auf dem Sandhügel stehen,
das verfallene Gesicht mit dem
langwallenden Bart schmerzlich
verzogen, die Hand zum letzten
Gruß erhoben, den Tod erwartend,
ihm gegenüber die Executionssoldaten.
Das Bild macht einen tiefen Eindruck;
es ist die letzte Scene einer Tragödie.

In Eisenberg wurde in diesen Tagen ein
Bandfabrikant aus Großröhrsdorf
bedeutend bestohlen. Der unbekante
Dieb nahm ihm sämtliche Waaren im
Werthe von 100 Thalern vom Wagen
herab aus einer Ritze und zwar zur
Nachtzeit. Auch die Pläne des
Wagens war verschwunden,
wahrscheinlich hatte der Langfinger
sie zum Einpacken seines Raubes
benutzt. Die Spur des Diebes konnte
man nur bis nach Probißdorf verfolgen,
dann verschwand sie und somit auch
das letzte Andenken an das corpus delicti.

Ein höchst sonderbarer Spigbube fand
sich vorige Woche in Lindenau ein.
Dort wohnt die verw. Richter, die
sich zufällig auf einem nahen
Jahrmarte befand. Der Dieb hat
hier furchtbar und wahrscheinlich
in Schweiß seines Angesichts
gearbeitet. Er stieg von der
Hofseite mittelst Verbrüden einer
Fensterleiste in das Innere der
Wohnung, wo er, man staune,
am hellen Tage, mit Spigbade,
Hammer, ja sogar Drehschlegel,
die verschlossenen Räume
erdrad. Die verschiedenen
Hausgeräthschaften lagen
unordentlich umher, Alles, selbst
die Betten waren durchwühlt,
wahrscheinlich suchte er Geld,
das er aber nicht gefunden.
Zahlreiche und starke Blutspuren
auf den Dielen, an der
Wettstube und den benutzten
Drehwerkzeugen lassen
vermuten, daß der Dieb sich
jedenfalls beim Zerbrüden
der Fenst. arg verletzt haben
muß. Als die Besizerin herein kam, fand sie die
Besprechung, aber der
freche Eindringling hatte
— nichts mitgenommen.
Eine benachbarte Frau
will um die vermeintliche Zeit
einen jägerartig, mit einer
sogenannten Joppe
belleideten Mann haben
aus dem Gehöfte
herauskommen sehen.

Briefkasten.

Ob in Bischofswerda, Verward F. in Chemnitz,
W. F. in Oederan, August G. aus
München-Bernsdorf, hier u. l. w.
Gedächtnis auf die
Verstätteten in Lugau mit dem
Wunsche und dem
Verlangen, solche nicht nur in
Sonntagsblatt, sondern auch
noch in Extranummern zum
Besten der Hinterlassenen
abdrucken und verkaufen
zu lassen. Durchgängig
haarträubende Perle, deren
Verfasser weniger das
Mitleid treibt, als die
Sucht, sich gedruckt zu
sehen. Sie denken: hier ist
die schönste Gelegenheit,
deinen Kram los zu
werden, und wenn wir
dem Ansinnen nicht
willfahren, so kommen
alsbald anonyme Briefe
angeflohen, worin wir,
wie neulich, „Unterdrücker
der Menschrechte“,
Reidhammer u. l. w.
genannt werden, „für die
schon noch einmal der
Tag der Vergeltung
kommen wird“. Es
klingt da oft wie in den
alten Ritterschauspielen:
„Am Tag der Rache
sehen wir uns wieder!“
— Wir lassen uns
aber nicht betören und
sehen diesem blauen
Montag mit aller
Seelenruhe entgegen.

Ein Abonnent. Die
Wige vom Neumarkt
sind gut; das
Vorgesagte denkbar,
aber — nicht
druckbar.

Eugen P. hier. Sie
sind auch so ein
Gottlieb Eierluchen,
der Faust in der
Tasche macht;
ähnlich jenem
Hans Ras, der
zwischen zwei
Handen saß und
sich „Daniel in
der Löwengrube“
nannte. Das
Antwortgeben
hier in Briefkasten
kann nicht gleich
den andern
Tag erfolgen,
es verlangt
oftmals
Recherchen
und ist
überhaupt
eine
Gefälligkeit.

Stadtpostbric von
Hippokratès
folgenden Inhalts:
Die übermäßige
Güte des
Pflasters der
alten Brücke
existirt nur
in der
Einbildung
von
Personen,
die mit dem
Fuhrwesen
nicht
bekannt
sind.
Ursache
des
Stürzens
von
Droschken
sind
nicht
die
schweren,
klumpen
Fußbeschlüge
und
Nachlässigkeit
der
oft
unlunigen
Führer,

weil diese aus Gemächlichkeit es unterlassen,
ihre oft ermüdeten und abgetriebenen
Thiere scharf in die Fägel zu nehmen.
Die Pferde werden unaufmerksam,
stolpern und kommen somit leicht zu
Falle. So vergessen auch manchmal
die Reiter, wenn sie den abschüssigen
Theil der Brücke herabfahren, das
Schleifzeug anzuwenden. — Ob diese
Worte der Wahrheit gemäß, wissen
wir nicht, wir wissen aber im
Vorauß, daß von ethischen
Kollektoren darüber
raisonnirt werden
wird wie — ein
Ausschreiber.

Ein armer Augentrakter. Es
ist diese Angelegenheit durch
gütige Vermittelung
des Bezirksgerichts-
Rat in R.
übergeben
worden.

Abonnenten R. u. E. fragen
an, ob die hohe, bereits an
50,000 Thaler grenzende
Summe für die
Hinterlassenen der
unglücklichen
Vergleute zu
Lugau nicht
gleichmäßig
vertheilt werden
könnte. So
manche Wittne
könnte mit dem
Gelde ein
Geschäft
anfangen
oder
heirathen,
zumal auf
jeden Theil
wenigstens
800 bis
1000 Thaler
kämen. Man
wünscht dies
in der ganzen
dortigen
Gegend.

Ein solch
Verfahren
wäre
grundfalsch.
Wenn eine
Wittne diese
Summe
bekäme,
würden sich
Männer zu
Duzenden
finden, aber
was
mitunter
für
Jahreslöhne!
Schneidbrüder,
die darauf
solch
mirthschaf-
teten. Sodann
ein Geschäft
anfangen.
Was
verlehen
solche
arme
Frauen
von
Geschäft?
Sie
würden
betrogen
und in
kurzer
Zeit
läßen
sie
wieder
mit
den
Kindern
auf
dem
alten
Fried.
Wir
wünschen,
daß
ein
Kond
angelegt
werde,
und
war
in
gute,
sichere
Hände,
was
auch
gesehen
wird.

L. F. aus
Großhartmannsdorf
bei
Freiberg
schreibt
uns
folgendes:
„Kommen
Sie
doch
einmal
nach
Großhartmannsdorf
und
leben
Sie
hier
ein
Jahr
mit
an.
(Schönes
Vergnügen).
Der
Jug,
bis
zu
der
Stelle,
wo
der
Sarg
erscheint,
sitzt
Gefürdirt
ein,
aber
das
Reichthum,
welches
den
Sarg
bedeckt,
ist
von
höchst
son-
derbarer
Farbe.
Es
ist
ein
Grün,
was
mehr
wie
ein
schmutziges,
flediges
Gelb
ausieht,
und
darauf
erhellt
man
ein
Kreuz
von
einer
unbeschreiblich
rothen
Couleur
und
das
Ganze
mit
Goldstrahlen
von
anno
damals.
Vor
hundert
Jahren
kann
das
„schöne“
ausgesehen
haben,
aber
noch
jetzt
so
ein
kleines
Nachwerk
zu
benutzen,
und
war
in
einer
Gemeinde
von
3000
Seelen,
das
verdient
eine
öffentliche
Nähe.
Witte,
bringen
Sie
das
Großhartmannsdorfer
Reichthum
in
den
„Briefkasten“
der
Dresdner
Nachrichten.
—
Soll
gesehen,
aber
bei
welchem
Zielpel
anfangen?
Verhält
sich
die
Sache
in
Wahrheit,
so
könnte
einer
der
dortigen
reichen
Leinwandfabrikanten
einmal
ein
Bäl-
schen
Leinwand
gegen
schwarzes
Tuch
umtauschen,
und
in
jetziger
Zeit
ein
Kreuz
zu
finden,
würde
daraus
nicht
schwer
halten.
Wo
nicht,
schlagen
wir
eine
Pfenningammlung
vor,
ohne
der
Wohlthätigkeit
Schranken
zu
setzen;
so
mancher
behäbige
Factor
siedt
vielleicht
einen
Thaler
in
die
Wäsche,
ohne
sich
und
seiner
Weibe
Etwas
abjubarden.
Deshalb
ein
Rundschreiben
aufgesetzt
und
als
Motto
etwa
die
Worte
von
dem
Dichter
Platen:
„So
viel
Arbeit
um
ein
Reichthum.“

Drei
Stadtpostbric,
weil
sie
sich
missbilligend
über
das
Gehalten
eines
Reiters
ergraben,
der
bei
der
Denkmaleenthüllung
am
3.
August
in
der
Nähe
des
Hotel
de
Saxe
zur
Abwehr
des
meist
aus
Frauen
und
Mädchen
bestehenden
Publikums
seinem
Herde
die
Sporen
gegeben
und
unabwendig
die
schreiende,
von
rückwärts
gedrängte
Menge
an
die
Wand
gedrückt
habe.
Selbst
Mathe
und
hohe
Militärs
hätten
auf
den
Tribünen
darüber
den
Kopf
geschüttelt.
—
Die
Sache
hat
Grund;
wir
wären
von
der
Tri-
büne
aus
selbst
Zeuge.
Hier
läßt
sich
aber
nichts
thun,
vorzüglich
gegen
Einen,
der
wieder
auf
dem
hohen
Herde
sitzt.

Pantalon
hier
schreibt
uns:
„In
Jshopau
ist
nach
einer
Bekanntmachung
des
dahigen
Stadtraths
in
der
zweiten
Beilage
zu
Nr.
177
der
Leipziger
Zeitung
die
letzte
diesseitige
Lehrstühle
zu
besetzen.
Mit
das
nicht
ein
Seitenstück
zu
der
berühmten
Jshopauer
Gangschichte,
die
damals
so
viel
Epoche
machte?
Was
sagt
die
Redaction
zu
der
diesseitigen
Lehrstühle?“
—
Sie
sagt:
Seht
Euch
vor,
ihre
jungen
Männer,
die
Ihr
Euch
dem
Lehrstuhle
widmet:
nach
Vorhergehendem
Ist
Ihr
Euch
der
Gefahr
aus,
längst
erst
im
Jenseits
das
Ziel
der
Wünsche
zu
erreichen.
—
Das
ist
unser
Meinung.
Gute
Nacht,
Herr
Pantalon!

Ein
Badegast
in
Leipzig
sendet
uns
als
Curiosität
die
Badekarte
mit
Titeln,
bei
deren
Benennung
dem
Leser
die
Luft
ausgeht,
z. B.
Frau
Therese
B.
kaiserlich
königliche
Staatsbuchhal-
tungs-
Rechnungs-officials-
Wittwe
aus
Prag.
Einsender
will
nächstens
noch
mehrere
solche
Titel
nach
Sachsen
schicken;
nicht
nötig,
zumal
wir
Alle
erst
unlängst
wieder
etwas
zu
Athem
gekommen
sind.

Fraulein
Franziska
E.
hier.
So
viel
wir
erfahren,
ist
das
Album
geschlossen,
dessen
Redaction
sich
Herr
Regierungs-rath
H.
unterzogen.
Anderwärts
wissen
wir
für
Ihre
Poesien
keine
Verwen-
dung.
Die
Form?
—
Weiß
unrichtig
angebracht;
läßt
sich
schwer
regeln
arbeiten.
Die
Form
des
Gedankens
muß
dem
Dichter
schon
vor-
schweben,
ehe
der
Gedanke
selbst
erscheint.
Sodann
—
um
un-
geschwämmt
Wahrheit
zu
sagen
—
die
Sprache
viel
zu
hart.
Wenn
die
Dichter
verbauen
wollen,
verschließen
sie
Steine.
Bei
Verdaunung
Ihrer
Gedanken
scheint
die
Seele
ein
Rechnisches
gethan
zu
haben.

Den
Röhrwasser-
Klageleuten
in
der
Neustadt
diene
zur
Antwort,
daß
in
der
Bade-Anstalt
des
Herrn
Köhrmeister
Funtke
kein
Reichthum
Röhrwasser
verbraucht,
sondern
aus
dem
Brunnen
be-
zogen
wird,
der
seit
dem
Bestehen
des
Johannissbades
existirt.

Die Redaction.

* Die
Löwin,
welche
den
Thierbändiger
Batty
verwundet
hat,
ist
in
Folge
ihrer
Niederkunft
aus
dem
Dasein
geschieden.
Fanny,
so
hieß
die
unglückliche
Mutter,
mußte
sich
einer
Ope-
ration
unterziehen,
da
eines
ihrer
Jungen
tobt
in
ihrem
Schoße
zurückgeblieben
war.
Nachdem
die
interessante
Patientin
durch
starke
Seile
unschädlich
gemacht
worden
war,
leitete
Ihr
ein
Thierarzt
die
nötige
Hilfe.
Sie
starb
aber
bald
darauf.

Nothwendige Erklärung. Lapidar betreffend.

Den durch wiederholte Annoncen im Publikum erzeugten irrigen Ansichten und Meinungen entgegenzutreten, finden sich die unterzeichneten, mit fälschlichen, communischen und Pri-
vatarbeiten seit Jahren beschäftigten Decorationsmaler bewogen, Folgendes zu veröffentlichen.

Lapidar, ein neuer Name für eine **uns längst bekannte Sache**, ist eine aus Quarz und Kalk hervorgegangene, mit Salmiakgeist verlegte Mischung, welche, wenn die Verhältnisse nicht jedesmal genau getroffen werden, als Anstrich benutzt, sich zerlegt, so daß der ausschließende Kalk wie Staub abgerieben werden kann (ist der Fall in Herrn Dr. Weinert's Badeanstalt u. a.) und also gar keine Zuverlässigkeit bei Anwendung derselben, wie Oelfarbe oder reiner Kalk, bietet.

Die im Referat der Dresdner Nachrichten Nr. 220 enthaltenen Anpreisungen sind, gelinde gesagt, vorzeitig und unstatthaft, denn eine Fassade, an welcher so kurz vorher der letzte Anstrich gethan worden ist, darf nicht zum Gegenstand der Reclame gemacht werden, noch viel weniger sollte Jemand, der von Delanstrich und was dazu gehört Nichts versteht, eine Mischung, welche erst als einfacher, dann als doppelter und jetzt als verbesserter Lapidar ausgeben wird, für **fester** und **dauerhafter** als Oelfarbenanstrich dem Publikum empfehlen.

Die Annonce betreffend, welche Lapidar zu verschiedenen Anstrichen empfiehlt, haben wir zu bemerken, daß, wenn dieser Anstrich nicht läuft, nicht abblättert und sich egal aufträgt, welche letztere Eigenschaft aber Scheffelsasse 4 und am Jungbühnel'schen Hause auf der Annenstraße (welch' letzteres in circa 7 Wochen zum zweiten Male erneuert wurde) **nicht aufzufinden** ist, daß bei allen diesen angeblichen Vorzügen derselbe weiter nichts darstellt, als einen theueren Kalkabputz, der genau so für einen billigeren Preis hergestellt werden kann. Der **Anwendung** dieses Lapidars mit nachfolgender Lackirung als Fußbodenanstrich ist entschieden abzurathen, da der darin enthaltene Kalk das dem Lack beigegebene Oel aufzehrt, wodurch eine **unhaltbare** Lackirung erzeugt wird, gewöhnliche feste Leimfarbe mit nachheriger Lackirung würde für **ordinäre** Arbeiten demselben Zweck entsprechen. Ferner können wir der Empfehlung des Lapidars für Zimmermalerei, insbesondere, wie in der Annonce hervorgehoben wird, an feuchten Wänden anwendbar, uns bis jetzt nicht anschließen, weil nach den angestellten Versuchen ein günstiges Resultat noch nicht zu erlangen gewesen. Das Gesamt-Resultat unserer Beobachtungen und Erfahrungen wäre demnach folgendes:

1) Wir können in dem sogenannten Lapidar überhaupt nichts Anderes als Kalkabputz erkennen, und bietet derselbe trotz des höheren Preises keinen den Kosten entsprechenden Vortheil; 2) ist, mit Delanstrich verglichen, Lapidar trotz des anscheinend billigeren Preises doch entschieden theurer, weil derselbe eine **viel geringere** Haltbarkeit, ohne des ordinären Ausschens desselben zu erwähnen, besitzt; 3) müssen wir unterzeichneten Decorationsmaler aus voller Ueberzeugung die wiederholten Anpreisungen des Lapidars entschieden mißbilligen und können nur auf ausdrückliches Verlangen der geehrten Auftraggeber uns mit der Anwendung desselben, **ohne Uebernahme** irgend welcher **Garantie**, befassen.

**O. Carl. Fritz. G. Lincke. J. Löwe. B. Michael.
A. Möller. H. Rache. W. Schaberschul. C. Wecke.
H. Weinrebe. M. Wegener.**

Soeben erschien und zu beziehen durch jede Buchhandlung und deren Voten:

Der Volksgarten.

Illustrierte Blätter zur Unterhaltung und Belehrung.

Der „Volksgarten“! so hören wir Viele sagen, der „Volksgarten“, das erinnert ja an die „Gartenlaube“. Haben die Verleger etwa Gleiches im Sinne? Ja! frisch darauf los, nur mit dem Unterschied, daß der „Volksgarten“ aller 3 bis 4 Wochen erscheint.

Warum das Gute nicht nachahmen, oder wie Göthe sagt: „das Bescheidete noch einmal denken?“ Man wird einem neu erscheinenden Frühling nie den Vorwurf machen; daß er den vorhergegangenen copire.

Wird hier und da die Frage losgelassen: was soll der „Volksgarten“ bringen, wie steht es mit seinem Glaubensbekenntniß? so treten wir auf den Barron der Offenlichkeit, ziehen den Hut ab und sagen Folgendes:

Von aristokratischer Eitelkeit sind wir frei, demokratische Reizbarkeit und Erregbarkeit sei uns fremd, politischer Glaube kümmert uns nicht, wir wünschen nur: daß der „Volksgarten“ sich für unsere Väter belehrend und erheitend in Wort und Illustration erweise. Mit den Waffen der Wissenschaft und Intelligenz, mit historischen Belegen einer bedeutungsvollen Vergangenheit wollen wir den Anforderungen der Gegenwart entgegenkommen.

Wir werden in den „Volksgarten“ **Novellen** und **Erzählungen** verpflanzen, die dem gesunden Sinne des Volkes entsprechen, nicht bleiche, auf Süßholzstengel des Salontones gepflanzte Treibhauspflanzen, nein, ähnlich dem Flachs, dessen Nutzbarkeit sich überall hin erweist.

Sodann **belehrende Artikel**, als Grundheil für vorkalkete Borurtheile, als Kopfsalat für Denker, als Taufendgüldenkraut der Erfahrung und Immergrün im Buche der Erinnerung. Ueberall brennende Liebe für das Schöne und Gute, stets Mannestreu, Rittersporn, Eisenhut und Schwertlilie im Kampf wider das Schlechte; dabei entfernt von Salbei, damit sich nicht eine Herbstzeitlose, eine Klatschrose, Sauerampfer oder gar eine Pechnelke einschleiche.

Es werden in dem „Volksgarten“ **Blumen** und **Früchte** aus Zeit und Leben austauschen und als Beifug eine Illustration, ein volkstümliches Gedicht einhergehen, das durchaus nicht im Nachschatten des Mysticismus stehen, sondern stets mit dem großen, jedem Hefte beiliegenden **Bilde in Buntdruck** um den Ehrenpreis kämpfen wird.

Witz und **Humor** werden sich nie als Stiefmütterchen oder Espenlaub zeigen. In Humoresken, Anekdoten, Rären und Gulespiegeln werden sie stets den Hahnenstachel herausstrecken, wenn es Spieße für die Heiterkeit gilt. Immer bereit der Fingerhut, um der Dummheit Etwas am Zeuge zu fassen. Klatschen, die der Narrheit angehangen werden, Stachelbeeren wider Charlatanerie.

Das ist der „Volksgarten“, so soll er werden. Der Hummel gebe nur Sonnenschein und Regen, das heißt: Günst der Leser und Abonnements-Gelder, für das Heft von 2 Bogen 3 Ngr., denn der Obergärtner sagt: bei diesem „Volksgarten“ ist „**Moos**“ die Hauptsache.

Auf Wunsch erhalten die Leser des „Volksgartens“ **zwei Prämien** (Landschaften) — **Frühling** — **Sommer** — in Oelfarbenanstrich ausgeführt, jede zu dem billigen Preise à 3 Ngr. Vergütung, eingehändigt, und zwar „**Frühling**“ zum 7. und „**Sommer**“ zum 14. Hefte.

Etwas Besondere über unregelmäßige Auslieferung Seiten unserer Reisenden und Colporteurate wollen man an uns **direct franco** oder bei einer der zunächst liegenden Buchhandlungen anbringen.

Die Abnahme des 1. Heftes verpflichtet zur Abnahme des vollständigen Bandes.
So möge denn der „Volksgarten“ recht bald diejenige Verbreitung erlangen, welche er seines gediegenen Inhaltes wegen mit Recht verdient.

Die Verlagsbuchhandlung **Tittel & Wolf.**

Condensirte Milch.

Präparirt von der **Anglo-Swiss Condensed Milk-Company.**

Empfehlung von Justus von Liebig.

Ich habe die von der „Anglo-Swiss Condensed Milk-Company“ in Cham (Schweiz) bereitete condensirte Milch analysirt. Sie besteht aus nichts Anderem als Kuhmilch und dem besten Zucker und besitzt alle Eigenschaften einer vollkommen reinen verfertigten Milch. Ich empfehle sie bestens als vollkommen gesund und besonders geeignet für Hospitaler und Kinder. Ich zweifle nicht, daß deren vorzügliche Eigenschaften sie bald in den großen Städten, wo es täglich schwieriger wird, reine Milch zum Gebrauch in den Haushaltungen zu erhalten, einbürgern wird.

Justus von Liebig

Wir erhielten heute die erste Zufendung der condensirten Milch von Cham in der Schweiz und empfehlen solche in Büchsen à 13 Ngr.

Spalteholz & Bley.

Generalagenten d. Anglo-Swiss Condensed Milk-Company für die sächsischen Lande, **Droguerie- & Farbwarenhandlung, Annenstraße Nr. 10.**

Ein gebrauchtes Piano sucht man zu kaufen. Preis 100 Thaler. werden bei Herrn Curt Albanus, Kaufmann, Taschenberg- und Schloßstraße, im G.m. abzugeben. erbeten.

Pferde-Verkauf.

Ein eleganter Rappe (Wallach) 12 u. hoch und complet geritten, steht zum Verkauf im Annenhof.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 27 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, gutem Character, welcher Theilhaber eines rentablen Fabrikgeschäftes ist, wünscht sich baldigst zu verheirathen. Geehrte Damen, welche auf dieses Gesuch reflectiren und ein disponibles Vermögen von Thlr. 5—6000 besitzen, werden ersucht, ihre geehrten Adressen unter Beifügung der Photographie unter Chiffre L. L. Nr. 101 in der Expedition d. Bl. vertrauensvoll niederzulegen. Strengste Discretion wird auf Ehrenwort zugesichert.

1 oder 2 Zimmer mit Schlaf-, gut möbl., gleich zu beziehen
Sophienstraße 6 III. rechts.

Ein erfahrener Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter, auch Lager- u. Fundenweise. Adressen mit G. abzugeben in der Exp. d. Bl.

Institut für Tanzkunst.

In 4 Stunden werden alle Rundtänze gelehrt und jeden Sonntag von 5 bis 7 Uhr **Contredanse française, Quadrille les Lancières**. Die warme Jahreszeit ist dem Unterricht günstig, weil die Glieder der Lernenden viel geschmeidiger wie im Winter.

Wilhelm Jerwitz, pensionirter Solotänzer des Königl. Theaters, Wilschthorstraße 2b, zunächst dem Königl. Sabettenhause.

Oscar Renner,

Marienstraße Nr. 22, Ecke der Margarethengasse, verpachtet vom Faß

Allsopp's PALE ALE

aus Burton am Trent,

das beste englische Bier, und empfiehlt dasselbe als etwas Vorzügliches.

Contante Einkäufe und

Ernst Kaden.

Cigarren en gros.

Comptoir: Seestraße Nr. 14, 1. Etage.

Wälder Cigarren	von 3 1/2 Thlr. ab pro Mille.
Jawa mit Wälder	5 1/2
Ambalema mit gemischter Einlage	5 1/2
reiner Brasil-Einlage	6 1/2
Felix Brasil-Einlage	7 1/2
Cuba-Einlage	9 1/2

Bei Abnahme größerer Partien Extrapreise.

Circa 120 bessere Sorten, als: Ambalema, Seedleaf, Domingo, Carmen etc. mit Cuba oder Havana, Hara, Habanna u. s. f. bis zu den feinsten importirten Imperiales nach Breisourant zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Cigarren, die nicht ganz nach Wunsch der geehrten Abnehmer ausfallen, tausche ich stets gern um oder gebe auf Verlangen den Kaufpreis zurück.

Bei billigen Sorten berechne ich von 100 Stück ab und bei feineren von 25 Stück ab den Millepreis.

Auf frankirte Bestellungen versende ich Muster franco, geringere Qualitäten franco und gratis.

Proben in jeder beliebigen Anzahl.

aussergewöhnlich billig



Rheumatismus- Leidenden

sind die berühmten Paritischen Waldwoll-Artikel ganz besonders zu empfehlen. Zu haben im Haupt-Depot bei **H. J. Ehlers**, Seestraße 16, l., Ecke d. Breitestr.



E. Kornmann in Dresden,

Kohlen- und Baumaterialien-Niederlags-Besitzer am Leipzig-Dresdner Bahnhofe, hält Lager von **Dach-Steinpappe, Theer, Portland-Cement, Kalk, Gyps** und führt **Haeusler'sche Holz-Cement- sowie Steinpapp-Bedachungen** unter Garantie aus.

Ein neues Piano ist für 100 Thlr. in der Leih und Creditanstalt Schöffergasse Nr. 21, zu verk., so versch. Sophas, Stühle, Tisch, Sekretairs, Bettstellen, Federbetten sehr billig.

Eine leistungsfähige Hopfenhandlung in Bayern, sucht für Dresden und Umgegend einen tüchtigen Agenten. Bewerber mit Angabe ihrer Referenzen belieben sich unter Chiffre **K. F.** an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute
Grande Soirée musicale
ausgeführt v. d. Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Direction ihres Capellmeisters Hrn. G. Kunze und Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner verstärkten Kapelle.
Orchester 60 Mann.
Abwechslend Streich- und Kammermusik.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an der Cassé.
Täglich Concert.
J. G. Wirsner.

Große Wirthschaft
im Königl. Großen Garten.
Heute **Sinfonie-Concert**
vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector
Edmann Puffholdt.
Karavane-Marsch a. d. Wäste v. J. Pader. Ouverture: Raoul der Maubart v. Giretra.
Cudette: Rosamunde u. J. Schuber. Concerto nach der Clavier- und Horn-
Marianen-Balge v. F. Wagner. Sonate v. V. v. Beethoven.
Introduction u. Chor der Friedenboten a. Arie a. Spätes Festspiel v. H. A. Mozart.
Menz v. A. Wagner. Ouverture: Schmeicheltänze v. Heint.
Sinfonie D-dur v. L. v. Beethoven.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Detm. J. Zippmann.

Bergkeller.
Heute Montag:
Großes Prämiens-Vogelschießen,
verbunden mit
Concert
von dem R. S. Stadtmusikchor Herrn Friedrich Wagner mit dem Trom-
peterchor des Rgl. S. Garderegiments.
Program.
Cudette: Die weiße Taube v. Boldini. Fantasie über „Die Vögel“ v. Reemabba.
Sibel. Chor u. Triumpfmarsch aus „Der Ein Jägerzweig der Trompete und des
Wald bei Hermannstadt v. Beethoven. Alpenglocken von Strauss, v. Fr.
Arie a. Stadt Vater, von Hoffm. Wagner und W. Müller.
2 Lieder ohne Worte von Mendelssohn. Bergweibchen, Polka v. Fr. Wagner (neu).
Strauß an's Vaterland, Marsch v. Fr. Wagner. Musikal. Erinnerungen aus dem Soldaten-
Cudette: „Sinfonia“, von Brno. leben, Postkarte von Schüdel.
Rosenblätter, Walzer von Strauß. Arie a. „Der Troubadour“, v. Verdi.
Fantasie über Meise aus „Toll“, v. v. Schö. Chöre der Jäger u. „Pretiosa“, v. Heber.
von Fr. Wagner. Ein Hoch d. Gerechtigkeit, Galopp v. Fr. Wagner.
Cudette: Tichter u. Pauer, v. Strauß.
Anfang des Schießens punkt 3 Uhr, des Concerts 5 Uhr.
Mit Beginn des Abends

Garten-Illumination.
Halb 10 Uhr grosser Zapfenstreich.
Hierauf ein großes Tableau: Ballan's Vermählung mit dem Aktus
(mit Brillantfeuer).
Um zahlreichen Besuch bittet
J. A. Berger.

Schillergarten zu Blasewitz.
Heute Montag:
Grosses Militär-Concert
vom Musikchor des 2. Grenadier-Regiments unter Leitung des
Herrn Musikdirector A. Trenkler.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Nichtsch.
NB. Es gehen vom Elbberge aus halbständlich Omnibusse.

Lincke'sches Bad.
Heute, Montag, den 12. August.
auf vielseitiges Verlangen
Nachmittags 4 Uhr:
**Große Extra-Vorstellung der Ge-
brüder Diatula nebst Gesellschaft.**
In den Zwischenpausen Concert-Musik.
Die Vorstellung umfasst magische und equilibristische Productionen,
Gymnastik, indische Spiele etc.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
NB. Bei ungünstiger Witterung Concert und Vorstellung im Saal.
J. Wuschy.

Lincke'sches Bad.
Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein.
J. Wuschy.

Tonhalle.
Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein.
E. Söttlich.

Die Leitung der vormalig Venus'schen Schulanstalt
habe ich am 1. August übernommen und das zur He-
bung dieses Institutes Erforderliche eingeleitet.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen
können jederzeit erfolgen in meiner mit der Schule
verbundenen Wohnung:
Schöffersgasse 21, zweite Etage.
Dr. Moritz Weinhold.

Nur noch 3 Vorstellungen.
Montag den 12., Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. August
Vorstellung der berühmten Amerikaner **Schüler Davenport** und
Fay im Saale von **Braun's Hotel** mit ihrem „Bunderschraut“ und
ihrer „Sitzung in der Dunkelheit“.
Preise der Plätze: Reservirte Plätze 1 1/2 Ngr., nicht reservirte Plätze
10 Ngr. Für die Sitzung in der Dunkelheit 10 Ngr. extra. Billets sind
in der Musikalienhandlung des Herrn **Bernhard Friedel**, Schloßstr. 17,
zu haben. Das Nähere die Affischen und Programm. Anfang 8 Uhr.

Wettins Höhe.
Heute Montag, den 12. August:
Concert
vom Trompeterchor der reisenden Artillerie, Anfang 4 Uhr,
wogu ergebens einladet
der Restaurateur.

Schweizerhäuschen.
Heute Montag von 6 Uhr an **Frei-Concert.**
Von 7 bis 10 Uhr **Tanz-Verein.**
Von 4 Uhr an **Polka mit Huhn und Käseklößen.**
Es ladet ergebens ein
H. Höhnel.

Thürmchen.
Heute von 2 Uhr an **Plinzen.**
Heute
von 7-9 Uhr zum **grünen Jäger**
freier Tanzverein.

Central-Halle.
Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein.
Vollschlägel.

Altona.
Heute von 7-11 Uhr **Tanzverein** (entreefrei).

Guldne Aue.
Heute von 8-10 Uhr
Tanzverein.
G. Müller.

Für Haarleidende!
Unterzeichneter hilft das Ausfallen der Haare in 8-14 Tagen,
befördert auf haarlosen Stellen, dünne Scheiteln oder krankem Haare
in bewährlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf
Platten oder kahlschöpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten,
nach Befinden in einem Viertel bis zu einem Jahre den Haarwuchs
wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen,
Schinnen, das lästige Jucken, die in der jetzigen Zeit so überhand ge-
nommenen bössartigen Pilzanschläge u. s. w. durch sein eigenthümliches
Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe
werden franco erbeten, bei älteren Leuten ist persönliche Rücksprache
allerdings unerlässlich.
Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, die durch mein Ver-
fahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und
werden auf Wunsch zugefandt.
Lößau in Sachsen.
Julius Scheinlich.
Den Wünschen des geehrten Publikums nach-
zukommen, bin ich jeden Montag in Dresden im **Hotel de Russie**
zu sprechen, für Damen von 10-12 Uhr Vormittag, für Herren von
1-4 Uhr Nachmittag.

In ganz vorzüglicher Qualität
empfehle
4/4 weiss Halb-Piqué, Elle 3 Ngr.
6/4 do. „ 4 „
6/4 Shirting. „ 28 Pf.
6/4 gestreifte Satins „ 4 Ngr.
Hermann Simon,
jezt
Emil Aschorberg,
7 Altmarkt 7.

Hotel und Restaurant
Bad Wildenstein-Weisnig
wird als neu begründet den geehrten
Geschäfts- und Vergnügungsreisenden
angelegentlich empfohlen.
Gute Küche und Keller. Solide Preise.

Rohrstühle und Polstergestelle
in großer Auswahl empfiehlt billigst
E. Gräfe, Fischhofplatz Nr. 17.
Dem Augenarzt Dr. R. Beller (Waisenhausstraße 6) ist erschienen:
Das Licht des Auges u. dessen Pflege u. Erhaltung.
3. Aufl. Leipzig, A. Abel, 10 Ngr.

Ein Kaufmann, evange-
lischer Religion, wünscht seine
Tochter bei einer anständi-
gen, religiösen und musika-
lischen Familie, an einem
romantisch gelegenen, wenn
auch Badeorte in

Pension
zu geben. Es würde jedoch
gewünscht, daß selbe unter
mütterlichem Schutze stehen
und mit der Tochter dieser
Familie Umgang haben kann,
sowie auch Theilnahme an
französischer und englischer
Conversation gern gesehen
wird.
Gefl. Adressen erbittet man
umgehend nebst Angabe der Be-
dingungen unter Chiffre
H. P. 290
poste restante Berlin.

**Heiraths-
Antrag.**
Ein alleinstehender Wittwer, an-
gehender 50er, von gefunder, ange-
nehmlicher Persönlichkeit, Besitzer eines sehr
hässlichen Hauses, freundlichen offenen
Verkaufsgeschäfts, mit voller eingerich-
teter Wirthschaft, wohnend in einer
größeren sächsischen Stadt, wünscht und
sucht sich auf diesem Wege eine ge-
müthliche, gebildete, hübsche Lebens-
gefährtin zur Frau, sei es nun Jung-
frau oder auch Wittwe in den höheren
30er Jahren, mit einem disponiblen
Vermögen von ca. 7-8000 Thlrn.,
welches gesichert und ein Gleiches, mehr,
geboten wird.
Die darauf Achtenden, welche diesen
ehrenden Besuche von mir huldigen,
wollen ihre Gedanken oder Wünsche
vertrauensvoll brieflich an mich, unter
W. G. 10, in der Expedition
d. Bl. niederlegen lassen.
Die zarteste, strengste Discretion
versichert, wird prompte Antwort zu
einer baldigen persönlichen Besprechung
erfolgen, Photographie beizulegen wäre
zwar erwünscht, Agenten-Empfehlungen
verboten.

**Radicaler
Wanzentod!**
Bestes Mittel
gegen Wanzen, Flöhe etc.
Zum Imprägniren des Holzes und
Ausschneiden der Bettstellen, Fugen,
Dielen, Holz- und Mauerwandbe, so-
wie über gemalte und Tapetenwände,
Eintischen in die Schlemme beim
Reigen der Schlafkammer etc.
Unter mehrjähriger Garantie
zu haben in 1 Flasche zu 10 Ngr.,
1/2 Flasche zu 6 Ngr., 1/4 Flasche zu
3 Ngr. und bei größerem Bedarf in
Anhalten u. Instituten in 1/2, 1/4, u.
1/8 Einern wesentlich billiger bei
G. Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1, und in Commission
bei den Herren Kaufleuten:
J. C. A. Fande, Friedrichstraße.
Hugo Fande, Poppi.
C. R. Köhler, Baumstraße 30 b.
Bruno Ruth, Wallstr. 14.
Gustav Fickert, gr. Bräbergasse.

Durch die Erfindung des holländ.
Voorhof-geest sind alle
Flechten und Pteriden unnötig ge-
worden, durch den Gebrauch dieses
Bartzerzeugungsmittels
erhalten junge Männer einen vollstän-
digen Bart, das Ausfallen der Haare
hört sofort auf, und befördert das
Wachsen derselben auf eine unglaub-
liche Weise. Kein Mittel existirt bis
jezt, welches diesem gleich kommt. Preis
à Fl. 15 Sgr. unter Garantie, 1/2 Fl.
8 Sgr. ohne Garantie. Zu haben bei
G. H. Rehfeld, Hauptstr. 19.

Leih-Anstalt
Antonplatz 5.
Familiennachrichten u. Privatbespre-
chungen in der Beklage.

A. L. pr. Süd-Nordd. Verbindungsbahn.
A. L. pr. öst. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. **A. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.**

Am 14. August 1867

Separat-Vergnügungs-Zug
VON REICHENBERG nach WIEN

mit Aufnahme von Passagieren in nachfolgenden Stationen.

Ermässigte Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt.

Von Reichenberg		II. Classe		III. Classe		Von Wildenschwert		II. Classe		III. Classe	
nach Wien		fl. 20.02		fl. 13.34		nach Wien		fl. 10.02		fl. 6.68	
= Turnau	=	= 18.28	=	= 12.20	=	= Böhlich-Trübau	=	= 9.68	=	= 6.44	=
= Falgendorf	=	= 16.22	=	= 10.82	=	= Abtsdorf	=	= 8.98	=	= 6. —	=
= Josefstadt	=	= 14.32	=	= 9.56	=	= Zwittau	=	= 8.82	=	= 5.88	=
= Königgrätz	=	= 13.48	=	= 8.98	=	= Brünn	=	= 7.94	=	= 5.30	=
= Pardubitz	=	= 12.42	=	= 8.28	=	= Stalk (Boslowitz)	=	= 7.26	=	= 4.86	=
= Zamrsf (Hohenmauth)	=	= 11.04	=	= 7.36	=	= Blansko	=	= 6.58	=	= 4.38	=
= Chozen	=	= 10.70	=	= 7.14	=	= Brünn	=	= 5.52	=	= 3.68	=

Fahrplan.

Hinfahrt

Am 14. August 1867.

Von Reichenberg	Abf. 5 Uhr 47 Min. Nachm.	Abends
= Turnau	6	59
= Falgendorf	9	8
= Josefstadt	10	31
= Königgrätz	11	4

Am 15. August 1867.	
Von Pardubitz	Abf. 12 Uhr 2 Min. Nachts
= Zamrsf. Hohenmauth	12 - 48
= Chozen	Abf. 1 - 6
= Wildenschwert	1 - 38
= Böhlich-Trübau	2 - 5
= Abtsdorf	2 - 26
= Zwittau	2 - 41
= Brünn	3 - 8
= Stalk (Boslowitz)	3 - 40
= Blansko	4 - 6
= Brünn	4 - 50
In Wien	Anf. 8 - 40

Rückfahrt

Zwischen dem 14 und 31. August (incl.)

an jedem Tage mit jedem beliebigen Personenzuge (die Güzüge ausgenommen).

Wien, im August 1867.

Die Direction

der A. L. pr. Süd-Nordd. Verbindungsbahn.

Die General-Direction

der A. L. pr. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direction

der a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Ländliche Lehr- und Erziehungsanstalt zu Blasewitz bei Dresden.
 Vorbereitung für Gymnasien, Realschulen und höhere Fachanstalten, sowie zum einjährigen Freiwilligen-Examen. Anmeldungen für Michaelis rechtzeitig erbeten. Prospekte durch Unterzeichneten.
 Blasewitz, im August 1867. **Dr. Pietzsch.**

Tapeten-Fabrik

Lager von **Otto Jacobi**, gemalter Fenster-Rouleaux in allen Größen.
 Lager deutscher, französischer und engl. Tapeten in jedem Genre.
 49 Pragerstrasse 49.
 verkauft von heute ab, da der Vorrath von vorjährigen Mustern nun geräumt ist, auch sämtliche diesjährige Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

NB. 1 Zimmer Natur-Tapeten zu 10 Stk. nebst Vorde für nur 1 Thlr.
 1 Zimmer Satin-Tapeten zu 10 Stk. nebst Vorde für nur 2 Thlr.
 1 Zimmer Gold-Tapeten zu 10 Stk. nebst Vorde für nur 4 Thlr.

Für die Dauerhaftigkeit sämtlicher Tapeten wird garantiert. **Wilhelm Franke, Disponent.**

Medaille — Pariser Ausstellung 1867.



Nähmaschinen
 Hamburg-Amerik.
von Pollack, Schmidt & Comp.,
 anerkannt die vorzüglichsten Doppelstappstich-Nähmaschinen patent. verbessertes Wheeler & Wilson-System und dafür mit 9 ersten Preisen prämiert, versehen mit den vorzüglichsten Hilfsapparaten, empfehle ich unter reeller Garantie als **besser, vollkommener und billiger** wie die Original-Wheeler & Wilson-Maschine, von denen zum augenscheinlichen Vergleich eine aufgestellt ist. — Alleiniges Lager bei **Alfred Meysel**, Marienstrasse 7, gegenüber der Margarethenstrasse.

Erster Concurrenz-Verein
fertiger solider Herren-Garderobe Berliner Moden
 14, 14 Galeriestrasse 14, 14,
 Eckhaus der Badergasse, links vom Altmarkt.

täglich durch neue Zufuhren ergänzt, bietet dem geehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl aller Sorten und Qualitäten **Herren-Kleidungsstücke** und **Knaben-Anzüge** und stellt vermöge des bedeutenden Umsatzes unserer ausgedehnten Filialen die **auffallend billigsten Preise!**

Erster Concurrenz-Verein
fertiger Herren-Garderobe Berliner Moden
 14, 14 Galeriestrasse 14, 14,
 Eckhaus der Badergasse, links vom Altmarkt.

Einkauf
 von Hähnen, Knochen, Maculatur, Weinflaschen, getragenen Kleidungsstücken, alten Stiefeln u. s. w. Hauptstrasse 2, Eingang Heinrichstrasse.

Neue Zuchabfälle
 Hähnen, Knochen, Papier, Weinflaschen, Metallabfälle kauft man zum höchsten Preis
 Kleine Brübergasse 1.

Fertige Trauerhüte
 zu billigen Preisen sind stets zu haben im Fuggeschäft von **M. Lippert**, Oststr.-Allee 17a.

Große Auswahl von **Ober-Hemden, Hemden-Einsätzen, Nachthemden, Unterbekleidern, Chemisetten, wollene Hemden und Leibjacken, Doppel-Manchetten, Socken und Kragen, Halb-Chemisets**, praktisch zu hohen Westen, a Dugend von 1 Thlr. 15 Ngr. an. Alles von nur gutem Stoff, empfiehlt billigt **Emil Wienhold**, Schiessgasse 5. Aufträge nach auswärts werden mit Angabe der Waare gut ausgeführt. D. O.

Für Hausfrauen und Haushälterinnen!
 Für Köche und Köchinnen!
1327 Koch-Recepte f. 20 Sgr.

Praktisches Universal-Kochbuch.
 Enthaltend **1327 Recepte** für die feine und bürgerliche Küche.
 Auf mehrjährige eigene Erfahrung gegründet und herausgegeben von **J. G. Dittich u. J. Ch. Hopf**, herzogl. sächs.-gothaischen Rundböcken. **Vierte Auflage.**
 In lithogr. Umschlag eleg. cart. Preis 20 Ngr.

In jeder Buchhandlung zu haben, in Dresden vorrätig in **G. Schönsfeld's** Buchhandlung (G. A. Werner), Schlichtstrasse 27.

Eine gute **Strohhatzplattmaschine** neuester Construction, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wagen!
 Hier neue elegante vierstellige Pferdekarren sind unübertrefflich billig zu verkaufen Hauptstr. 8 bei **E. Sparmann**, Sattler und Wagenbauer.

Ein Fabrikgrundstück
 sehr schön gelegen, in der Nähe Dresden, der Bahn und Eisenbahn gelegen, aus Wohnhaus, Garten und Wiesenland, Fabrikgebäuden, Dampfesse etc. ist zu verkaufen. Adressen erbeten unter **K. L. Nr. 95** in der Exp. d. Bl.

Ein Fabrikgrundstück
 in einer größeren Mittelstadt Sachsens an der Elbe und Eisenbahn gelegen, welches wegen seiner passenden Lage sich zu jeder Fabrikanlage eignen würde, ist für den Preis von 11,500 Thlr. bei 3-4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, auch würde ein der Anzahlung entsprechendes anderes Grundstück mit angenommen.
 Näheres in d. Exp. d. Bl.

Contobücher, Albums, Notizbücher, Briefmappen, Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Accessoires u. a. m. in reicher Auswahl empfiehlt **J. H. Richter**, Buchbinder und Galanteriearbeiter, am Neumarkt.

Insectenpulver, zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc., von **Jon. Kacherl** in Tilsit (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei **H. Blumenstengel**, Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Beachtung.
 Zu einem sehr rentablen Geschäft wird ein Teilnehmer von 1000 bis 1500 Thlr. gesucht. Fachkenntnis ist nicht nötig, auch braucht der Teilnehmer dabei nicht thätig zu sein. Zu erfahren unter Chiffre **S. F. 1000** in der Exp. d. Bl.

Leihanstalt
 26 Rhänitzgasse 26 gewährt **Geldleihe** in jeder Betragshöhe auf gute Pfänder.

Mützenarbeiter, auf seine Millsämchen geübt und mit der Nähmaschine vertraut, findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei **J. Julius Kühn** Neomarktstrasse 1.

Lehrling-Gesuch.
 In ein Materialgeschäft wird sofort unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Adressen unter **G. B. 15** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Rittergut
 in der Niederlausitz mit 2077 Morgen, Feld, Wiesen, Forst und Teiche, schönste herrschaftliche Gebäude und Inventar, ist für 85,000 Thlr., bei 40,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen, Forstbestand für 70,000 Thlr. Desgl. ein **Landgut** von 300 Morgen Acker, 100 Morgen Wiese, 100 Morgen Forst, meist schlagbar, 5 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 230 Stück Schafe, schöne Gebäude, gute Lage. Preis 27,000 Thlr. Anzahlung 10,000 Thlr., letzteres zur Disposition passend, sind zum Verkauf nachzuweisen durch **Adolph Preubisch**, Agent in Großenhain.

Billigst. Verkauf
 getrag. u. neuer **Herrenkleider**: gr. Schießg. 7, III. Getragene verb. stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

